



Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Steinfurt

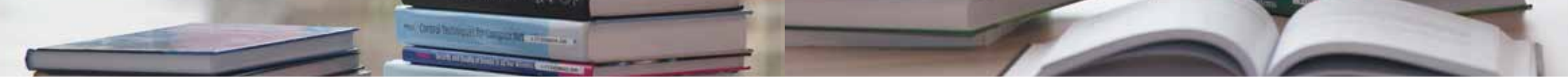
Laden Sie uns ein!



Fortbildungsangebote



INHALTSVERZEICHNIS.....	SEITE
VORWORT	5
LERNEN	6
(Nicht) Lesen und Schreiben können	6
(Nicht) Rechnen können.....	7
Wer schreit hat Unrecht. Und Predigen hilft auch nicht. Was dann?	8
Kein Bock auf Lernen - Wer nicht will, der lernt auch nichts!	9
Hausaufgaben – oh Gott nein!	10
„Tu mal endlich was für die Schule!“ -	11
„Chill mal!“	11
Eltertraining zur Hausaufgabensituation.....	12
Intelligenzdiagnostik	13
GEWALTPRÄVENTION	14
Mobbing	15
Cybermobbing.....	16
Elternabend zur Medienerziehung.....	17
Fortbildung für Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention - Basismodul.....	18
Fortbildung für Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention -Suizidalität	19
WOHLBEFINDEN IN DER SCHULE.....	20
„Jetzt bin ich mal dran!“ – Achtsamer Umgang mit eigenen Kräften und Ressourcen	20
Hamsterrad Adé – Selbst- & Zeitmanagement für mehr Balance im Alltag.....	21
Schulabsentismus.....	22
Neu zugewanderte SchülerInnen in der Schule – Flucht und Trauma.....	23
Neu zugewanderte SchülerInnen in der Schule - Interkulturelle Kompetenz.....	24
Erfolgreich starten - Den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gestalten	25
Der Übergang in die weiterführende Schule – Welche Schulform tut meinem Kind gut?	26
Umgang mit Prüfungsangst	26
Mein Kind ist ängstlich	27
Mit psychischen Erkrankungen in der Schule umgehen	28
Wege aus der Brüllfalle.....	29
Hilfe, mein Kind ist in der Pubertät	30
KOMMUNIKATION IN DER SCHULE.....	32
Grundlagen erfolgreicher Gesprächsführung - Workshop.....	32
Konfliktmanagement im Elterngespräch - Workshop.....	33



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Mitarbeiter/innen der Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Steinfurt (RSB) bieten Ihnen ein umfangreiches psychologisch geprägtes Angebot an Fortbildungen, Workshops und Vorträgen für Lehrkräfte und Eltern an. Die wissenschaftliche Psychologie hat gerade in den letzten Jahren viele interessante und für Ihr Berufsfeld besonders bedeutende Erkenntnisse hervorgebracht. Wie lernen wir? Wie konzentrieren wir uns gut? Wie bleiben wir im Lehrerberuf über viele Arbeitsjahre hinweg gesund und was muss gegeben sein, damit wir diesen Beruf jeden Tag wieder als Berufung erleben. Was sollten Lehrkräfte und Eltern tun, um das Lernen der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen und nicht zu behindern? Wie berät man zielführend? Was kann man bei Gewalt und Mobbing tun? Viele Fragen, auf die die Psychologie sehr spannende und konkrete Antworten geben kann.

Die meisten Angebote sind als schulinterne Fortbildungen angeboten. Einzelne Veranstaltungen werden aber auch schulübergreifend durchgeführt. Dies ist jeweils in den Kurzbeschreibungen des Angebots kenntlich gemacht. Vorträge dauern in der Regel 1,5 bis 2,5 Stunden. Workshops haben eine Länge von ungefähr vier Stunden und enthalten mehrere Übungen. Ein Coaching hat je nach Thema ein oder mehrere ein- bis zweistündige Termine. Eine Fortbildung ist auf die Dauer eines ganzen Arbeitstages (9 bis 16 Uhr) angelegt und ist rhythmisiert in Abschnitten von Vorträgen, Übungen, Diskussionen und anderen methodischen Settings. Diese Broschüre wird regelmäßig aktualisiert und den Schulen im Kreis Steinfurt dann zugeschickt. Parallel dazu sind alle Angebote auf der Internetseite der RSB einsehbar.

Das Team der Mitarbeiter/innen der RSB wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen und hofft, dass es Ihr Interesse geweckt hat.

Paul Mangel
Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle
des Kreises Steinfurt



LERNEN

Schule ist ein Ort, an dem das Lernen eine besonders große Rolle spielt. Nicht alle Schüler/innen durchlaufen ihre Schulzeit ohne Schwierigkeiten. Die Probleme beim Lernen können sehr vielfältig und für alle sehr herausfordernd sein. Neben den Kompetenzen im Bereich von Rechtschreibung und Mathematik sind es häufig auch Schwierigkeiten bei der Entwicklung einer selbstständigen Lernhaltung, die zu Belastung und Stress führen. Stress gibt es dann häufig im familiären Kontext beim Thema Hausaufgaben oder auch im Klassenraum.

Bei Schwierigkeiten, die im Zusammenhang mit Lernen aufkommen, können auch verschiedene Diagnostikverfahren zur genaueren Abklärung der Hintergründe hilfreich sein.

(Nicht) Lesen und Schreiben können

Vortrag

Die Zahl der Schüler/innen, die das Lesen und Schreiben nur unzureichend erlernen, ist in den letzten 30 Jahren deutlich angestiegen. Mit der Umsetzung des Inklusionsgedankens wird es in Zukunft noch einmal deutlich mehr Schülerinnen und Schüler mit potentiellen Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb geben. Ein Versagen im Schriftspracherwerb hat für die weitere Persönlichkeitsentwicklung und Schullaufbahn des Kindes dramatische Folgen.

In der Grundschuldidaktik werden von verschiedenen Autoren sehr unterschiedliche, zum Teil gegensätzliche, didaktische Konzepte zum Schriftspracherwerb favorisiert. In dieser Veranstaltung wird unter Rückgriff auf die psychologische Grundlagenforschung die besondere präventive Bedeutung der Qualität des Unterrichts erörtert. Wie gelingt es, die für das Erlernen des Lesens und Schreibens unabdingbare Lernmotivation bei den Schülerinnen und Schülern zu entwickeln und aufrechtzuerhalten? Lesen und Schreiben sind Kompetenzen, die deutlich erfolgreicher gelernt werden, wenn bestimmte Lerngesetze in der didaktisch-methodischen Umsetzung konsequent berücksichtigt werden. Es werden die Wirkfaktoren von Unterricht dargestellt, die zu einer sicheren Lese- und Schreibkompetenz bei möglichst vielen Schülerinnen und Schülern führen.

Adressaten: Lehrkräfte der Grund-, Sekundar- und Förderschulen
 Dauer: 2 Stunden
 Ansprechpartner: Dipl.- Psych. Paul Mangel

LERNEN

(Nicht) Rechnen können

Vortrag

Noch vor wenigen Jahren galt für Erwachsene das Versagen im arithmetischen Bereich im Gegensatz zum Versagen im Lesen/Schreiben als ein „Kavaliersdelikt“ („Da war ich auch nie gut“). Heute weiß man, dass ein Versagen im Rechnen für die weitere Persönlichkeitsentwicklung und Schullaufbahn des Kindes oft dramatische Folgen hat. Mit der Umsetzung des Inklusionsgedankens wird es an den Schulen sicherlich häufiger Schülerinnen und Schüler geben, die beim Erlernen des Rechnens Schwierigkeiten haben werden. Diese Fortbildung soll den Lehrkräften helfen, dass ihnen diese anspruchsvolle Aufgabe gelingt.

Wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass der Unterrichtsqualität und dem Umgang der Eltern mit ihrem Kind als Risiko- oder Schutzfaktoren eine entscheidende Bedeutung für die Entstehung oder Verhinderung einer Rechenschwäche beizumessen sind. In diesem Vortrag wird die besondere präventive Bedeutung der Qualität des Unterrichts dargestellt. Rechnen ist eine Kompetenz, die deutlich erfolgreicher gelernt wird, wenn bestimmte Lerngesetze in der didaktisch-methodischen Umsetzung konsequent berücksichtigt werden. Es werden die Wirkfaktoren von Unterricht erörtert, die zu einer sicheren Rechenkompetenz bei möglichst vielen Schülerinnen und Schülern führen.

Adressaten: Lehrkräfte der Grund- und Förderschulen
 Dauer: 2 Stunden
 Ansprechpartner: Dipl.-Psych. Paul Mangel





LERNEN

Wer schreit hat Unrecht. Und Predigen hilft auch nicht. Was dann?

Vortrag

Unaufmerksamkeit, Verweigerung der Mitarbeit und Unterrichtsstörungen haben in den letzten Jahren an Schulen deutlich zugenommen. Aggression und Gewalt sind für viele Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler belastender als alle anderen Faktoren am Arbeitsplatz Schule. Gutes Fachwissen und hohe didaktisch-methodische Fähigkeiten sind unverzichtbar, jedoch keine hinreichenden Voraussetzungen für den Erfolg im Klassenzimmer. Die mit der Umsetzung des Inklusionsgedankens zu erwartende Häufung von Schülerinnen und Schülern mit einer geringen Impulskontrolle hat bei vielen Lehrkräften zu einer großen Verunsicherung geführt. Es gibt aber auch viele Lehrkräfte, die mit der heutigen Schülerpopulation sehr gut zurechtkommen. Die pädagogischen Handlungsspielräume werden häufig unterschätzt. Worauf sollte man achten? Soll ich dem Schüler gegenüber eher konsequent oder eher zugewandt gegenüber treten? Wie handle ich in der konkreten Konfliktsituation? In diesem Vortrag wird dargestellt, welche pädagogischen Handlungsspielräume Lehrkräfte haben, um Unterrichtsstörungen und der zunehmenden Gewalt an Schulen entschieden entgegenzutreten.

Adressaten: Lehrkräfte aller Schulformen
 Dauer: 2 Stunden
 Ansprechpartner: Dipl.- Psych. Paul Mangel

LERNEN

Kein Bock auf Lernen - Wer nicht will, der lernt auch nichts!

Vortrag

Eines der Oberziele von Bildung und Erziehung ist es, dass Kinder und Jugendliche selbstständig werden. Sie sollen in der Schule Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten erwerben, damit sie später selbstständig, d.h. ohne Hilfe, die Herausforderungen des Lebens meistern können.

Selbständigkeit bedeutet jedoch nicht nur, dass ein Mensch bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzt. Selbständigkeit bedeutet vor allem Selbstverantwortung. Kurz gesagt, wenn aus dem „ich soll“ ein „ich will“ geworden ist. Ein Schüler will lernen, weil es für ihn Sinn macht. Er konzentriert sich, er organisiert sich und er trainiert seine Lernstrategien. Warum? Weil er es will.

Was ist schiefgelaufen, wenn Kinder oder Jugendliche nicht lernen wollen? Was können Eltern und Lehrer tun, um eine negative Entwicklung zu vermeiden? Aus schulpsychologischer Sicht werde ich Antworten geben.

Mit der Umsetzung des Inklusionsgedankens werden in den Regelschulen vermehrt Schüler/innen unterrichtet, denen mit den gängigen Konzepten der Selbständigkeitserziehung nicht geholfen ist. Die hier aufgezeigten Handlungsmöglichkeiten sollen helfen, diesen Schüler/innen gerecht zu werden.

Adressaten: Lehrkräfte aller Schulformen
 Dauer: 2 Stunden
 Ansprechpartner: Dipl.- Psych. Paul Mangel



LERNEN

Hausaufgaben – oh Gott nein

Elternabend

Hausaufgaben dienen dem Zweck, den in der Schule gelernten Stoff zu festigen. Das Anfertigen von Hausaufgaben trainiert auch die Fähigkeit zur Lernorganisation und fördert den Aufbau von Lernstrategien. Insgesamt unterstützt es die Entwicklung zur Selbständigkeit.

Für einige Kinder und auch Eltern ist das Anfertigen der Hausaufgaben jedoch eine tägliche Qual. Das Kind weigert sich, seine Hausaufgaben zu erledigen, es trödelt oder es arbeitet nur halbherzig. Die Ergebnisse sind dürftig. Von einer Festigung des zu lernenden Stoffes kann nicht wirklich gesprochen werden. Eventuell sorgt das Kind auch noch dafür, dass es gar keine Hausaufgaben auf hat. Die Eltern sind genervt, sie meckern, schreien oder im Affekt werden auch drastische Strafen ausgesprochen. Das Kind wird noch widerständiger. Alle sind unglücklich, der Nachmittag ist gelaufen. Und der morgige erneute Hausaufgabenmarathon (bis zu drei Stunden) kommt bestimmt. Gelernt wurde sicherlich. Kinder und Eltern haben gelernt, dass Hausaufgaben etwas Furchtbares sind. Alle sind froh, wenn es Ferien gibt.

Paul Mangel, Schulpsychologe, ehemaliger Hauptschullehrer und selbst Vater von zwei Teenagern, spricht darüber, was Eltern tun können, damit eine solche Eskalation vermieden wird.

Adressaten: Eltern von Grund- und Förderschüler/innen
 Dauer: 1 Stunde
 Ansprechpartner: Dipl.- Psych. Paul Mangel

LERNEN

„Tu mal endlich was für die Schule!“ -
„Chill mal!“

Elternabend

Viele Eltern beklagen, dass ihre Kinder nur sehr wenig für die Schule tun. Der Schrei nach Freiheit, medialer oder anderer Unterhaltung ist jedoch riesig. Was tun? Ins Gewissen reden, Predigen oder auch Meckern sind gängige Maßnahmen, die aber vor allem mit zunehmendem Alter der Kinder meist nicht nur keine Wirkung haben, sondern auch häufig die Verweigerungshaltung noch steigern. Die Kommunikation zwischen Kind und Eltern engt sich zunehmend auf dieses Thema ein. Man streitet sich immer öfter. Eltern sind von ihren Kindern und Kinder sind von ihren Eltern genervt. So hat man sich das nicht vorgestellt.

Der Schulpsychologe Paul Mangel, ehemaliger Hauptschullehrer und selbst Vater von zwei Teenagern, will den Eltern an diesem Abend in einem halbstündigen Vortrag helfen, die Situation besser zu verstehen und Hinweise geben, was Sie tun können, damit der Haussegen nicht mehr so schief hängt. Herr Mangel steht Ihnen anschließend für Fragen zur Verfügung.

Adressaten: Eltern von Schüler/innen der Sekundarschulen
 Dauer: 1 Stunde
 Ansprechpartner: Dipl.- Psych. Paul Mangel



LERNEN

Elterntraining zur Hausaufgabensituation

Coaching

Dieses Programm richtet sich an Eltern, deren Kinder aus Unselbstständigkeit zu lange an den Hausaufgaben (HAG) sitzen. Häufig hat sich ein Elternteil bis heute intensiv um die HAG gekümmert. Dabei hat sich die Eltern-Kinder-Interaktion oft problematisch entwickelt.

In der Schule versagen diese Kinder meist, wenn sie selbstständig arbeiten sollen, wie etwa bei der Stillarbeit oder bei den Klassenarbeiten. Da sie nur dann etwas tun, wenn sie durch wiederholte Aufforderungen oder Bestätigungen zur Weiterarbeit angehalten werden, erscheinen sie konzentrationsschwach und leisten häufig weniger, als man ihren kognitiven Möglichkeiten entsprechend erwarten könnte.

Dieses Hausaufgabentraining kann bei Interesse von einer Elterngruppe mit mindestens sechs Teilnehmenden gebucht und an der jeweiligen Schule durchgeführt werden. Lehrkräfte mögen sich bitte melden, wenn es interessierte Eltern an ihrer Schule gibt. Einzelne Eltern können sich auch direkt an die Beratungsstelle wenden und sich für das Training anmelden, das auch schulübergreifend durchgeführt wird.

Adressaten: Eltern von Grundschüler/innen
 Dauer: 6 Sitzungen mit jeweils 90 Minuten
 Ansprechpartnerin: Dipl.-Psych. Dr. Petra Kortas-Hartmann

LERNEN

Intelligenzdiagnostik

Workshop

Diagnostik findet im Schulalltag in vielen Bereichen statt. Der Umgang mit standardisierter Intelligenzdiagnostik ist im Arbeitsbereich eines/r Sonderpädagogen/in inbegriffen.

Um nutzbare und gewinnbringende Ergebnisse zu einer Fragestellung zu bekommen, ist es nötig, einen Überblick über verschiedene Testverfahren zu haben, um eine passende Auswahl treffen zu können. Wissen über die theoretischen Grundlagen und Erfahrung in der Anwendung und Interpretation der Tests sind für eine korrekte Durchführung zudem notwendig. Weiterhin ist auch ein bewusster Umgang mit den Ergebnissen für eine durchdachte Rückmeldung wichtig.

In dieser Fortbildung soll ein genauer Blick auf standardisierte Intelligenzdiagnostik geworfen werden mit dem Ziel Sonderpädagogen/innen zu den oben genannten Punkten zu schulen und zu stärken.

Inhalte der Fortbildung sind theoretische Grundlagen der Diagnostik im Allgemeinen und das theoretische und praktische Kennenlernen von verschiedenen Intelligenztests (z. Bsp.: K-ABC II, SON-R 6-40, WNV). Nach einer individuellen und selbst organisierten Probephase findet eine Rückkopplungsveranstaltung statt, in der Erfahrungen ausgetauscht und Stolpersteine aus dem Weg geräumt werden.

Adressaten: Förderschulen/Sonderpädagogen/innen
 Dauer: 2 Termine: 1. Termin 4 Stunden
 2. Termin 1 Stunde
 und nach Absprache
 Ansprechpartnerinnen: N.N.
 N.N.



GEWALTPRÄVENTION

Ein gewaltfreies Klima in der Schule ist die Basis für jede Form von Lernen: Für das Erlernen sozialer Kompetenzen und eines konstruktiven Umgangs mit Stresssituationen und Ängsten, aber auch für das Lernen im klassisch-schulischen Sinne. Denn ein gesundes Lernklima ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Schüler/innen ihr Potential ausschöpfen und zu guten Schulleistungen gelangen können - und dafür, dass Lehrkräfte sich in ihrer Arbeit wohlfühlen können. So trägt ein gewaltfreies Klima maßgeblich zur Erhaltung der Gesundheit aller Schulangehörigen bei.

Auch die Vorbereitung auf einen Umgang mit Krisensituationen führt dazu, dass diese von allen Betroffenen und Beteiligten besser verarbeitet werden können. Krisen sind nicht nur Fälle von schwerer zielgerichteter Gewalt, sondern auch Mobbing, Suizidäußerungen, Kindeswohlgefährdung und andere Notlagen von allen Schulangehörigen.

Die Etablierung eines schulischen Teams für Gewaltprävention und Krisenintervention kann sowohl einen wichtigen Beitrag zu einem gewaltfreien Schulklima leisten als auch die Arbeit in Krisensituationen erheblich erleichtern.

Mit unseren Fortbildungsangeboten im Bereich der Gewaltprävention möchten wir Sie darin unterstützen, in Ihrer Schule ein gewaltfreies Klima zu schaffen und aufrechtzuerhalten und in Krisen handlungsfähig zu bleiben.



GEWALTPRÄVENTION

Mobbing

Fortbildung

Mobbing in der Schule ist ein unter Eltern, Schülern und Lehrkräften viel diskutiertes Thema. Ca. jede(r) siebte Schüler/in berichtet, dass er bzw. sie gemobbt wurde oder wird. Lehrkräfte aller Klassenstufen und Schularten werden mit dem Phänomen Mobbing konfrontiert. Für Lehrkräfte ist häufig schwer nachvollziehbar, ob es sich tatsächlich um Mobbing handelt, wie ein Mobbing-Szenario begonnen hat, wer alles involviert ist und wen die Schuld trifft. Oftmals führt diese Ursachen-suche nicht zur Lösung des Problems, im ungünstigen Fall kann sich die Problematik dadurch sogar verstärken.

Der **No-Blame-Approach** ist ein bewährtes Verfahren der Mobbing-Intervention, bei dem auf Ursachensuche, Schuldzuweisungen und Bestrafungen gänzlich verzichtet wird. Es handelt sich um ein rein lösungsorientiertes Verfahren, bei dem konkrete Ideen entwickelt werden, wie dem von Mobbing betroffenen Kind geholfen werden kann. Der Ansatz vertraut auf die Ressourcen und Fähigkeiten von Schüler/innen bei der Lösungssuche. Sowohl die an dem Problem beteiligten Schüler/innen als auch unbeteiligte werden konstruktiv in die Lösungssuche eingebunden, so dass das Verfahren auch dazu beitragen kann, grundsätzlich das Klassenklima zu verbessern.

In der Fortbildung wird Wissen über das Phänomen Mobbing und auftretende Dynamiken vermittelt. Das Konzept des No-Blame-Approachs wird vorgestellt und die Durchführung der Intervention mittels Rollenspielen vorbereitet.

Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulen
Dauer:	Halb- oder Ganztagesveranstaltung
Ansprechpartnerinnen:	Dipl.- Psych. Leonie Stauf N.N.





GEWALTPRÄVENTION

Cybermobbing

Fortbildung

Mobbing und auch Cybermobbing ist an allen Schulformen ein Phänomen. Konflikte werden mittels elektronischer Medien ausgetragen und verstärken sich dadurch oftmals. Außerdem hat Cybermobbing, das außerhalb der Schule stattfindet, direkte Rückwirkungen in die Schule und führt zu Problemen im Schulalltag.

Es wird kontrovers diskutiert, ob es sich bei Cybermobbing um ein neues Phänomen oder lediglich um eine Form von Mobbing mittels moderner Medien handelt. Fest steht, dass die medienspezifischen Besonderheiten von Cybermobbing oftmals zu weitreichenderen Folgen führen als dies bei Mobbing der Fall ist: Es gibt keinen Schonraum vor Cybermobbing, da Kinder und Jugendliche heutzutage via Handy und Internet fast rund um die Uhr erreichbar sind. Beim Cybermobbing lassen sich virtuelle Beleidigungen, Gerüchte oder Drohungen in Sekundenschnelle an ein großes, bekanntes oder unbekanntes Publikum verbreiten. Im Gegensatz zu traditionellem Mobbing kann der Täter beim Cybermobbing anonym bleiben. Die Forschung zeigt, dass dies zu einer Enthemmung führt. Außerdem ist für den Täter die Reaktion des Opfers in vielen Fällen nicht sichtbar, so dass ihm die realen Folgen seiner Handlungen nicht unbedingt bewusstwerden.

Das Präventionsprogramm „Surf-Fair“ (Pieschl & Porsch, 2012) berücksichtigt die medienspezifischen Besonderheiten von Cybermobbing und zielt darauf ab, bei Schüler/innen ein Bewusstsein für die weitreichenden Folgen zu schaffen. Dabei wird sowohl auf die Opfer-, Täter- als auch auf die Beobachterperspektive eingegangen. In der Fortbildung wird das Präventionsprogramm „Surf-Fair“ vorgestellt und in einem Workshop in der praktischen Durchführung erprobt.

Adressaten: Lehrer 5. & 6. Klassen (ggf. 4. Klassen)
 Dauer: Halb- oder Ganztagesveranstaltung
 Ansprechpartnerinnen: Dipl.- Psych. Leonie Stauf
 N.N.

GEWALTPRÄVENTION

Elternabend zur Medienerziehung

Handy, Smartphone und Internet spielen heute schon immer früher eine immer größer werdende Rolle in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Für Eltern wird es dabei immer schwieriger, den Überblick zu behalten: Ab wann ist mein Kind bereit für ein Smartphone? Womit beschäftigt sich mein Kind, wenn es das Smartphone nutzt? Wie wollen wir in unserer Familie den Umgang mit dem Smartphone leben? Wie viel Kontrolle muss/ darf sein? Welche Gefahren bergen die modernen Medien? Und was sollte ich hinsichtlich des Einflusses der Mediennutzung auf die Schule beachten?

Dies sind einige der Fragen, die bei diesem Elternabend thematisiert werden.

Bei der Gestaltung des Elternabends wird berücksichtigt, ob es sich um eine Grund- oder weiterführende Schule handelt und die Inhalte werden entsprechend angepasst.

Adressaten: Eltern von SchülerInnen aller Schulformen
 Dauer: 1,5 Stunden
 Ansprechpartnerin: Dipl.-Psych. Leonie Stauf





GEWALTPRÄVENTION

Fortbildung für Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention - Basismodul

Workshop

Krisen – das sind nicht nur Fälle von schwerer zielgerichteter Gewalt, sondern auch Suizidäußerungen, Kindeswohlgefährdung und andere Notlagen von allen Schulbeteiligten. Im Notfallordner des Ministeriums für Schule und Bildung wird empfohlen, „Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention“ zu etablieren. Was auf den ersten Blick als zusätzliche Arbeit erscheint, erleichtert die Arbeit in Notfällen erheblich und kann zudem einen maßgeblichen Beitrag zu einem gewaltfreien Klima an der Schule leisten.

In dieser Fortbildung wird eine Anlaufhilfe für die Bildung eines Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention gegeben. Auch ein bereits bestehendes Team kann von der Fortbildung profitieren, da reflektiert wird, wie es bisher aufgestellt ist und die zukünftige Zusammenarbeit abgestimmt wird. Die Krisenteams bekommen Informationen hinsichtlich Aufgaben, Rollen und Aufstellung des Teams. Des Weiteren wird anhand eines möglichen Szenarios die praktische Arbeit des Schulteams bei der Krisenintervention erprobt.

Da beim Krisenmanagement der Schulleitung eine große Rolle zukommt, sollte diese Teil des Teams sein und mit dem Team an der Fortbildung teilnehmen. Darüber hinaus sind alle weiteren (zukünftigen) Mitglieder eines schon bestehenden oder noch zu bildenden Teams eingeladen. Um Parallelstrukturen zu vermeiden, ist es sinnvoll und erforderlich Personen, die bereits im Bereich der Gewaltprävention an der Schule arbeiten, in das Team aufzunehmen (z.B. Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeiter/innen, Hausmeister/innen, Sekretärinnen, Religionslehrkräfte). Wenn möglich, sollte das Gewaltpräventions- und Kriseninterventionsteam vollständig an der Fortbildung teilnehmen.

Adressaten: (zukünftige) Mitglieder der Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention aller Schulformen
 Dauer: 4 Stunden
 Ansprechpartnerinnen: N.N.
 Dipl.-Psych. Leonie Stauf

GEWALTPRÄVENTION

Fortbildung für Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention - Suizidalität

Workshop

In Deutschland suizidieren sich ca. 200 Minderjährige jährlich. Die Anzahl der Suizidversuche liegt noch deutlich höher. Und noch häufiger werden Schulangehörige mit Suizidgedanken von Schüler/innen konfrontiert. Dabei ist es ein weit verbreiteter Irrtum, dass diejenigen, die über Suizid sprechen, sich nichts antun. 75% aller vollendeten Suizide wurden vorher durch direkte oder indirekte Anzeichen angekündigt. Jede Äußerung eines Schülers oder einer Schülerin, die auf Suizidgedanken schließen lässt, sollte deshalb ernst genommen und ihr nachgegangen werden.

In der Fortbildung soll schulischen Krisenteams Handlungssicherheit im Umgang mit Schüler/innen, die Suizidgedanken äußern, vermittelt werden. Es werden Fakten, Zahlen und Hintergründe zum Thema Suizidalität erläutert. Mögliche Hinweise auf Suizidalität und ein entsprechender Umgang mit diesen werden besprochen. In Rollenspielen wird ein Gespräch mit einem Suizidgefährdeten simuliert. Außerdem wird auf rechtliche Fragen und Verantwortlichkeiten innerhalb und außerhalb der Schule eingegangen.

Adressaten: (zukünftige) Mitglieder der Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention aller Schulformen
 Dauer: 3 Stunden
 Ansprechpartnerinnen: N.N.
 Dipl.-Psych. Leonie Stauf



WOHLBEFINDEN IN DER SCHULE

Schule macht im Leben von Lehrkräften, Schüler/innen und deren Eltern einen wesentlichen Teil aus. Daher ist es wichtig, dass sich alle an Schule Beteiligten in der Schule wohlfühlen können. Wir möchten mit unseren Angeboten eine Unterstützung für all diese Menschen anbieten. Hierbei geht es beispielsweise um die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrkräften, die Gesundheit der Lehrkräfte, die Steuerung von Unterricht oder den elterlichen Umgang mit Hausaufgaben. Für die besondere Situation beim Übergang von der Kita zur Grundschule bieten wir einen Elternabend an.

„Jetzt bin ich mal dran!“ – Achtsamer Umgang mit eigenen Kräften und Ressourcen Workshop

Für Lehrkräfte stehen oft ihre Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. Sie möchten, dass sich Kinder und Jugendliche in der Schule wohlfühlen und Erfolge haben. Dabei rückt das eigene Wohlbefinden häufig in den Hintergrund.

Entspannungsübungen und eine Entlastungsanalyse stellen Möglichkeiten dar, wieder mehr auf sich zu achten. Weiter wird im Workshop die „Zähmung“ stressverstärkender Gedanken und innerer Antreiber geübt. Ziel ist es, sich im Alltag von Schulproblemen distanzieren zu können und einen achtsamen Umgang mit eigenen Kräften und Ressourcen zu finden.

Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulformen und SchulsozialpädagogInnen
Dauer:	ca. 3,5 Stunden
Ansprechpartnerinnen:	N.N. N.N.

WOHLBEFINDEN IN DER SCHULE

Hamsterrad Adé – Selbst- & Zeitmanagement für mehr Balance im Alltag Workshop

„Man kann alles richtig machen und doch das Wichtigste versäumen“ (A. Andersch).

Unterrichtsplanung, Klassenarbeiten korrigieren, Elterngespräche, verschiedene Projektgruppen... diese Liste ließe sich sicherlich lange weiterführen. Lehrkräfte sind vielfältigen Anforderungen ausgesetzt, die geplant und koordiniert werden müssen, damit hieraus kein Zeitdruck und Stress entsteht.

In der Veranstaltung, die im Sinne der Nachhaltigkeit mehrere Termine umfasst, werden unterschiedliche Methoden der persönlichen und beruflichen Zeitplanung vorgestellt und konkret auf die eigene Situation angewendet und eingeübt. Zudem wird der eigene Umgang mit Anforderungen reflektiert, um das individuelle Selbst- und Zeitmanagement zu verbessern.

Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulformen, Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen
Dauer:	3 Treffen à 2 Stunden
Ansprechpartnerinnen:	N.N. N.N.





WOHLBEFINDEN IN DER SCHULE

Schulabsentismus		Workshop
<p>Wenn Kinder und Jugendliche nicht zur Schule gehen, kann das verschiedenste Ursachen haben. Neben Erkrankungen können Mobbing, Ängste oder Überforderung ein Grund für die Fehlzeiten sein. Auch gibt es seltene Fälle, in denen Eltern ihr Kind davon abhalten, die Schule zu besuchen. Meistens wird zwischen drei Formen von Schulabsentismus unterschieden: „Schwänzen“, „Schulangst“ und „Schulphobie“. Die Veranstaltung geht auf diese Varianten ein und thematisiert, welche Haltung bei Schulabsentismus erforderlich und welche Interventionen jeweils nützlich sind, um betroffene Schüler/-innen zurück in die Schule zu holen.</p>		
Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulformen und SchulsozialpädagogInnen	
Dauer:	ca. 3,5 Stunden	
Ansprechpartnerinnen:	N.N. Dipl.-Psych. Leonie Stauf	

WOHLBEFINDEN IN DER SCHULE

Neu zugewanderte SchülerInnen in der Schule – Flucht und Trauma		Workshop
<p>Die große Zahl von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen stellt Schulen deutschlandweit vor eine große Herausforderung. Auch Schulen im Kreis Steinfurt heißen diese Schüler und Schülerinnen willkommen und wollen Integration ermöglichen, gleichzeitig gibt es Sprachbarrieren, kleine und große kulturelle Unterschiede und nicht selten steht die Frage im Raum, was das Kind erlebt hat und ob es möglicherweise traumatisiert ist. In der Veranstaltung wird näher auf das Thema der Traumatisierung eingegangen. Hier wird beleuchtet, wie sich ein Trauma im Kontext von Schule äußern würde und vor allem, welche Umgangsmöglichkeiten Lehrkräften zur Verfügung stehen – und wo aber auch Grenzen sind.</p>		
Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulformen und SchulsozialpädagogInnen	
Dauer:	ca. 3,5 Stunden	
Ansprechpartnerinnen:	N.N. N.N.	





WOHLBEFINDEN IN DER SCHULE

Neu zugewanderte SchülerInnen in der Schule - Interkulturelle Kompetenz

Workshop

Interkulturelle Kompetenz beschreibt die Fähigkeit, mit Menschen aus anderen Kulturkreisen erfolgreich und angemessen zu interagieren. Durch die vielen neu zugewanderten Familien kommt es auch in Schulen mehr und mehr zu solchen interkulturellen Begegnungen. In der Veranstaltung wird auf die Kulturgebundenheit von Wahrnehmung eingegangen, ferner wird der Kulturbegriff erläutert. Sowohl auf theoretische als auch auf praktische Weise werden Aspekte von interkultureller Kompetenz vermittelt. Es wird auf Vorurteile und Stereotypen eingegangen und es gibt Raum für Selbstreflexion. In einem zweiten Termin werden die Erfahrungen in der Schule ausgetauscht und weitere Umgangsmöglichkeiten beleuchtet.

Adressaten: Lehrkräfte aller Schulformen und
SchulsozialpädagogInnen
Dauer: 2 Termine á ca. 3 Stunden
Ansprechpartnerinnen: N.N.
N.N.

WOHLBEFINDEN IN DER SCHULE

Erfolgreich starten - Den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gestalten

Elternabend

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule stellt für jedes Kind eine Herausforderung dar. In der neuen Umgebung trifft das Kind auf neue Regeln und neue Anforderungen. Im Vorschulalter verläuft Entwicklung vor allem auf spielerischer Ebene, verbunden mit vielen Freiheiten. In der Schule beginnt Schritt für Schritt die Heranführung an zielorientiertes Lernen.

Viele Eltern fragen sich, wie sie ihr Kind unterstützen können, damit es einen guten Start in der Schule hat. Auf dem Elternabend werden motorische, kognitive und soziale Voraussetzungen für einen guten Start in der Schule dargestellt. Ein Schwerpunkt wird sein, wie Eltern diese Fähigkeiten bei ihrem Kind fördern können. Weitere Inhalte beziehen sich auf die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrkräften sowie auf die Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule.

Adressaten: Eltern von Grundschüler/innen
Dauer: 2 Stunden
Ansprechpartnerin: N.N.



WOHLBEFINDEN IN DER SCHULE

**Der Übergang in die weiterführende Schule –
Welche Schulform tut meinem Kind gut?**

Elternabend

Die Frage, welche die passende Schulform für ein Kind darstellt, ist für Eltern manchmal nur schwer zu beantworten. Neben den bisher erbrachten Schulleistungen spielen vor allem das Lern- und Arbeitsverhalten sowie auch die emotionalen und sozialen Kompetenzen eine entscheidende Rolle. Der Elternabend bietet Anregungen, auch diese Aspekte bei der Schulwahlentscheidung einfließen zu lassen. Im Anschluss an den Vortrag bleibt ausreichend Zeit für Fragen und Diskussionen.

Adressaten: Grundschullehrkräfte und Eltern
Dauer: 1 -1,5 Stunden
Ansprechpartnerin: Dipl.-Psych. Dr. Petra Kortas-Hartmann

WOHLBEFINDEN IN DER SCHULE

Umgang mit Prüfungsangst

Coaching

Jeder von uns wird im Laufe seines Lebens immer wieder mit Prüfungen konfrontiert. Ein Entkommen ist nicht möglich, wenn wir eine bestimmte Qualifikation anstreben.

Die wenigsten Schülerinnen und Schüler freuen sich auf die Prüfungen, viele nutzen sie aber trotz allem auch als Chance, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Manche Schüler allerdings erleben jede Prüfung als Qual.

Prüfungsangst ist zunächst ein ganz normaler Zustand. Wenn wir jedoch nicht wissen, wie wir damit umgehen sollen, kann sie die Lebensqualität und den schulischen Erfolg erheblich beeinträchtigen.

Das vorliegende Gruppenangebot bietet interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, einen besseren Umgang mit ihrer Angst zu erlernen. Wenn Sie als Lehrkräfte mindestens sechs interessierte Schülerinnen und Schüler an Ihrer Schule haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Adressaten: Schüler/innen der weiterführenden Schule
Dauer: 4 Termine à 90 Minuten
Ansprechpartnerin: Dipl.-Psych. Dr. Petra Kortas-Hartmann



WOHLBEFINDEN IN DER SCHULE

Mein Kind ist ängstlich

Elternabend

Alle Kinder werden manchmal von Ängsten geplagt, sie fürchten sich vor der Dunkelheit, vor Hunden, vor Klassenarbeiten oder auch vor anderen Kindern in der Schule. Eltern stellen sich häufig die Frage, ob dies noch „normal“ sei, wenn auch ihr Kind solche Ängste habe.

Nur selten steckt hinter der Furcht wirklich eine Störung. Wie stark Kinderängste ausgeprägt sind, ist einfach sehr unterschiedlich. Zum Teil ist das Veranlagung. Manchmal aber ist die Angst auch „hausgemacht“: Überbehütung, eigene Ängste der Eltern, oder unrealistische Erwartungen ans Kind können eine Neigung zur Ängstlichkeit fördern. Im Anschluss an diesen Vortrag besteht ausreichend Zeit und Raum für Diskussionen und konkrete Fragen an die Expertin.

Zielgruppe: Eltern von Grundschüler/innen
 Dauer: 1 Stunde
 Ansprechpartnerin: Dipl.-Psych. Dr. Petra Kortas-Hartmann

WOHLBEFINDEN IN DER SCHULE

Mit psychischen Erkrankungen in der Schule umgehen

Workshop

Die Häufigkeit psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen nimmt laut aktuellen wissenschaftlicher Studien immer weiter zu. Aktuell weist jedes fünfte Kind psychische Auffälligkeiten und sogar jeder fünfte junge Mensch eine psychische Erkrankung auf.

Was sind Möglichkeiten und Grenzen der Schule? - Was ist bei psychischen Erkrankungen zu tun? - Wie können Lehrkräfte mit verschiedenen Symptomen umgehen und angemessen reagieren?

Im Rahmen der Fortbildung wird zu Beginn ein allgemeiner Einstieg in das Thema „Psychische Erkrankungen“ und ein Überblick über verschiedene Erkrankungsbilder gegeben. Es werden verschiedene konkrete schulische Situationen besprochen und Handlungsmöglichkeiten und -grenzen diskutiert.

Im Fokus steht das Thema Selbstverletzung bei Schülerinnen und Schülern, nach vorheriger Absprache können weitere und individuelle Themenschwerpunkte festgelegt werden.

Adressaten: Lehrkräfte aller Schulformen
 insbesondere Sek. I und II
 Dauer: 2 - 4 Stunden
 (nach Absprache; auch als ganztägige Fortbildung)
 Ansprechpartnerin: M.Sc. Psych. Margarita Schröder

WOHLBEFINDEN IN DER SCHULE

Wege aus der Brüllfalle

Elternabend

In der Erziehung ist Respekt und Gewaltlosigkeit oberstes Gebot. Aber Eltern müssen sich auch durchsetzen. Wie sich also verhalten? Was soll man tun, wenn Kinder nach fünfmaligem Bitten immer noch nicht reagieren? In solchen Situationen ist es nicht leicht, ruhig zu bleiben. Diese Problematik bezieht sich sowohl auf schulische Aspekte (z. B. Schultasche packen für den nächsten Tag, Erledigen der Hausaufgaben) als auch andere Alltagssituationen (z. B. Zähneputzen am Abend). Eltern fällt es häufig immer schwerer, ein klares NEIN gegenüber ihren Kindern zu vertreten. Am liebsten möchten sie Freunde und Partner ihrer Kinder sein. Diese Einstellung, die leider immer noch in vielen pädagogischen Konzepten zu finden ist, muss früher oder später scheitern. Sie verhindert, dass Kinder klare Grenzen gesetzt bekommen. An diesem Elternabend wird zunächst der Film „Wege aus der Brüllfalle“ gezeigt. Im Anschluss bleibt ausreichend Zeit für Diskussion und vor allem konkrete Fragen an die Expertin.

Adressaten: Eltern von Grundschüler/innen
 Dauer: 1,5 Stunden
 Ansprechpartnerin: Dipl.-Psych. Dr. Petra Kortas-Hartmann



WOHLBEFINDEN IN DER SCHULE

Hilfe, mein Kind ist in der Pubertät

Elternabend

Warum verhalten sich Teenager in der Pubertät so seltsam und scheinen keine rationalen Entscheidungen mehr treffen zu können? Schuld daran sind nicht nur die Hormone, sondern das gesamte Gehirn der Pubertierenden befindet sich im Umbau. Das sorgt für Chaos. Der Vortrag soll einen kurzen Einblick in die Entwicklungsprozesse im Jugendalter liefern und den Eltern einige Hinweise für einen gelasseneren Umgang mit dieser besonderen Lebensphase ihrer Sprösslinge geben. Im Anschluss bleibt ausreichend Zeit und Raum für Diskussion und konkrete Fragen an die Expertin.

Adressaten: Eltern von Schüler/innen der weiterführenden Schulen
 Dauer: 1,5 Stunden
 Ansprechpartnerin: Dipl.-Psych. Dr. Petra Kortas-Hartmann





KOMMUNIKATION IN DER SCHULE

Beratung von Schüler/innen, Erziehungsberechtigten und Kollegen/innen ist eine besonders wichtige und sehr anspruchsvolle Aufgabe aller Lehrkräfte. Dem Elterngespräch in der Schule kommt vor allem bei Kindern mit Schwierigkeiten in der Schule eine ganz besondere Bedeutung zu. „Ihr Sohn stört immer wieder den Unterricht!“ Eine solcher Gesprächseinstieg ist wenig geeignet, eine gute Kooperation, die zur Lösung der Schwierigkeiten unabdingbar ist, zu entwickeln. Elterngespräche stellen für viele Lehrkräfte eine große emotionale Herausforderung dar und bereiten oft Unbehagen. Die von den Mitarbeiter/innen der RSB angebotenen Fortbildungen und Workshops sollen helfen, diese Aufgabe erfolgreicher zu gestalten.

Grundlagen erfolgreicher Gesprächsführung

Workshop

„Man kann nicht nicht kommunizieren“ – dieser Ausspruch von Paul Watzlawick zeigt seine Gültigkeit immer dort, wo mehrere Menschen zusammenkommen. Für Lehrer und Lehrerinnen spielt Kommunikation im Beruf eine wichtige Rolle – ob zwischen Kolleg/-innen, mit Schüler/-innen oder mit Eltern. Im Rahmen von Inklusion ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrkräften noch wichtiger, um möglichst jedem Kind einen erfolgreichen Schulbesuch zu ermöglichen.

Solche Gespräche stellen aber oft eine Herausforderung dar und bereiten manchmal auch Unbehagen. Eine gelungene Kommunikation erleichtert die Kooperation mit Eltern und Kolleg/-innen. Die Veranstaltung gibt eine Einführung in die Grundlagen der Gesprächsführung. Es werden Gesprächstechniken vermittelt, die Kommunikation erfolgreicher werden lassen. Der Workshop besteht aus Vortrag, Training vorgestellter Gesprächstechniken und Reflexion eigener Kommunikationsmuster.

Adressaten: Lehrkräfte aller Schulformen
 Dauer: ca. 4 Stunden
 Ansprechpartnerinnen: N.N.
 N.N.

KOMMUNIKATION IN DER SCHULE

Konfliktmanagement im Elterngespräch

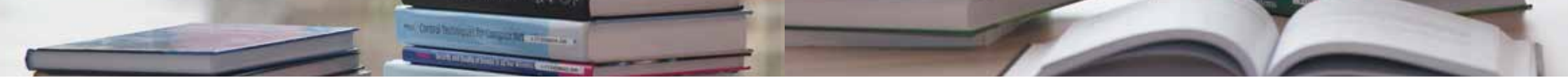
Workshop


Ob im Rahmen eines geplanten Beratungsgesprächs, im Elternsprechtag oder zwischen Tür und Angel – Elterngespräche sind feste Bestandteile des Schulalltags und bergen oft ein nicht geringes Konfliktpotenzial. Gerade zu Zeiten der Inklusion ist eine enge Zusammenarbeit von Eltern und Schule notwendig und wichtig.

Ziel unserer Fortbildung ist es, die Fertigkeiten in den Bereichen Gesprächsführung und Gesprächsstrukturierung so zu schulen, dass sowohl Konfliktprävention, als auch ein selbstbewusster und lösungsorientierter Umgang mit Konflikten möglich ist. Dies wird mit Hilfe theoretischer Grundlagen, praktischer Anwendungen und der Reflexion eigener Kommunikation erreicht.

Der Workshop richtet sich an Lehrkräfte, die ihre Gesprächsführungskompetenzen mit besonderem Augenmerk auf Konfliktgespräche vertiefen möchten.

Adressaten: Lehrkräfte aller Schulformen
 Dauer: ca. 4,5 Stunden
 Ansprechpartnerinnen: N.N.
 N.N.





Schicken Sie Ihre Anmeldungen mit Angabe
des jeweiligen Ansprechpartner/der jeweiligen Ansprechpartner an

rsb@kreis-steinfurt.de.

Das Team der Beratungsstelle



Paul Mangel
Leitung der RSB



Sylvia Hatwig
Sekretariat



Carolin Backers



Teresa Hoffmann



Julia Kleinau



Dr. Petra
Kortas-Hartmann



Sina Scherer



Margarita Schröder



Leonie Stauf



Emil Vollmers



Susanne Welz

Derzeit in Elternzeit



Gabriele
Gans-Eichler



Joa Reinsch



Ruth Schepers



Magdalena Stockel



Lisa Wagener

Herausgeber
Kreis Steinfurt | Der Landrat
Tecklenburger Str. 10
48565 Steinfurt
Tel. 02551 69-0
www.kreis-steinfurt.de

Regionale Schulberatungsstelle
Tel.: 02551 69-1579 | Fax: 02551 69-1507
rsb@kreis-steinfurt.de
www.kreis-steinfurt.de/schulberatungsstelle

Stand: November 2019